

BAHNHOF ohne Barrieren

BoB Freiburg

Vision für den Freiburger Hauptbahnhof

Bahnhof ohne Barrieren – Ein Bahnhof für alle Menschen!

Ein Tag in naher Zukunft am Freiburger Vorzeige-„Bahnhof ohne Barrieren“

Herr K., Rollstuhlfahrer, trifft pünktlich mit der S-Bahn am Hauptbahnhof Freiburg ein. Da er im Münstertal wohnt und in Freiburg bei der Stadtverwaltung Freiburg arbeitet, pendelt an jedem Werktag mit dem Zug aus dem Münstertal zum Hauptbahnhof. Vor nicht allzu langer Zeit war es für ihn noch undenkbar mit dem Zug zur Arbeit zu fahren. Für einen Rolli-Fahrer war die Fahrt aus der Region nach Freiburg viel zu kompliziert und schwierig gewesen. Er war für die Fahrt einfach auf das Auto angewiesen. Er erinnert sich, dass nicht einmal am Freiburger Hbf., der ja in der Region Freiburg der zentrale Verkehrsknoten für Regional- und Fernverkehr ist, ein niveaugleicher Ausstieg vom Zug auf den Bahnsteig möglich war. Und selbst wenn man dann endlich an einem der Bahnsteige für den Regionalverkehr stand, gingen die Probleme weiter, da es keinen Aufzug zur Unterführung unter den Gleisen gab. Er muss den Kopf schütteln, wenn er daran denkt, dass Rollstuhlfahrer nur über den Umweg über die Stadtbahnbrücke überhaupt eine Möglichkeit hatten weiterzukommen. Konkret hieß das damals, sich erst mit dem Lifter aus dem Zug heben lassen, dann bis fast ans Bahnsteigende bei der Stadtbahnbrücke rollen, um anschließend geduldig in der Schlange vor dem Aufzug zu warten und um endlich über die Stadtbahnbrücke weiter in Richtung Innenstadt rollen zu können...

Inzwischen geht alles viel einfacher. Erst wurden im Zuge der „Breisgau-S-Bahn 2020“ alle Bahnsteige an den S-Bahnhaltepunkten so ausgebaut, dass in die nach der Ausschreibung der Schienenverkehrsleistungen durch das Land zum Einsatz kommenden modernen S-Bahnzüge ein niveaufreier Einstieg möglich wurde. Später wurden auch die Bahnsteighöhen im Hbf. angepasst. Am Hauptbahnhof war das viel schwieriger. Für den Fernverkehr gibt eine andere Bahnsteighöhe. Da Bahnsteige im Hbf. sowohl vom Fernverkehr als auch vom Regionalverkehr genutzt werden, musste eine spezielle Lösung gefunden werden. Als Lösung wurde nicht der gesamte Bahnsteig sondern nur ein Abschnitt angepasst, so dass auch weiterhin alle Züge an diesen Bahnsteigen halten können.

Zudem gibt es heute an allen Bahnsteigen komfortable Aufzüge. Die Aufzüge weisen gleich mehrere Besonderheiten auf. Gemeinsam mit Betroffenen wurde im Rahmen eines Modellprojektes ein besonders nutzerfreundlicher Fahrstuhl entwickelt. Alle Bedienelemente wurde von ihrer Höhe und Form so gestaltet, dass sie auch von Rollstuhlfahrer sehr gut bedient werden können.

Positiv verändert hat sich auch der Weg vom Bahnhof in die Innenstadt. Im Rahmen des Projektes „Barrierefreie Innenstadt“ der Stadtverwaltung wurden viele kleine oder größere Hindernisse aus dem Weg geräumt.

Herr N., alleinerziehender Vater, will mit seinen drei Kindern (1, 3, 7) mit der Bahn von Seebrugg aus an die Nordsee fahren. Mit dem ganzen Gepäck, Kinderwagen, zwei Koffer und vier Rucksäcken eigentlich keine leichte Aufgabe, dachte er! Als sie im Hbf. ein-treffen, ist er erstaunt, wie prima alles geklappt hat. Um ehrlich zu sein, hat er immer ge-glaubt, Barrierefreiheit sei für behinderte Menschen wichtig. Erst seit er mit seinen drei Kindern allein mit dem Zug unterwegs ist, weiß er Barrierefreiheit zu schätzen. Eigentlich sind barrierefreie Räume für alle Mensch gut, denkt er heute.

Selbst mit viel Gepäck und mit Kinderwagen unterwegs kommt man heute gut in die S-Bahn rein. Von Bahnsteig zu Bahnsteig kommt die kleine Truppe ohne Probleme mit dem Aufzug. Richtig genial findet er auch den Einstieg in den ICE über einen kleinen Lifter.

So kann die Fahrt an die Nordsee für die Vier ganz entspannt beginnen...

Frau M. ist stark sehbehindert. Sie hatte sich seinerzeit bei der Initiative „BOB“ selber stark engagiert. Sie erinnert sich noch gut an die vielen Treffen und an die vielen Prob-leme, die gelöst werden mussten. Auch im Detail mussten viele Lösungen erst entwickelt werden. Vor dem großen Umbau war der Bahnhof relativ kontrastarm und es fehlten durchgängige Leitbänder für die sehbehinderten Menschen. Kritisch waren vor allem die Unterführung und die Bahnhofshalle.

Herr und Frau S., beide Rentner und gehbehindert, wollten sich schon immer mal gerne die Stadt Freiburg anschauen. Beide trauen sich aber eine solch weite Fahrt mit dem Auto nicht mehr zu. Ein befreundetes Rentnerpaar hat ihnen dann aber ganz be-geistert erzählt, wie problemlos ältere und gehbehinderte Menschen mit dem Zug nach Freiburg reisen können. Ganz gespannt sind sie schon auf den Hauptbahnhof. Der allein sei schon eine Reise wert, so ihre Freunde. Seit dem großen Umbau sei dies ein Haupt-bahnhof wie ihn sich jeder Reisende nur wünschen kann. Als am Bahnhof ankommen und in die Bahnhofshalle gehen sind Sie begeistert. Der Ausstieg aus dem Zug und der Weg in die Bahnhofshalle war einfach und ohne Stufen zurückzulegen. In der Halle dominieren freundliche helle und kontrastreiche Farben. Große und gut sichtbare Symbole erleichtern allen Reisenden die Orientierung.

Die **9 Mitglieder des Kegelclubs „Alle Zwölfe“** treffen sich auf dem Weg zur Radtour im Schwarzwald in der Bahnhofshalle. Sie wollen mit der Höllentalbahn bis nach Hinterzarten fahren und dort ihre einwöchige Radtour beginnen. Mit zwei Packtaschen und zusätz-lichem Gepäck auf dem Gepäckträger sind die Elektro-Fahrräder reichlich schwer. Früher war das ein echtes Problem, heute nicht mehr. Die Aufzüge zu den Bahnsteigen sind so groß, dass man bequem mit zwei Fahrrädern plus Gepäck reinkommt. Am Bahnsteig angekommen, kann dann der gesamte Kegelclub die Fahrräder ebenerdig in die Mehr-zweck-Abteile der Regionalbahn schieben.

Herr U. ist auf Geschäftsreise in Deutschland unterwegs. Von Lyon ist er mit dem TGV nach Mulhouse gefahren und hat dann den „Blauwal“ nach Freiburg genommen. Bis zur Abfahrt des ICE nach Karlsruhe hat er noch reichlich Zeit. Er genießt diese Wartezeit im Freiburger Hbf aber immer wieder gerne. Er schätzt die freundliche, helle und kontrastreiche Gestaltung des Bahnhofs und den großzügigen Lounge-Bereich für Reisende. Das Motto der Umgestaltung „Ein Design für alle Menschen“ hat wirklich gepasst.

Die geistig behinderte Frau E. freut sich jedes Mal, wenn mit dem Zug von Freiburg aus irgendwo hinfahren kann. Den Bahnhof findet sie schön farbenfroh und sie liebt die großen und gut verständlichen Symbole, die einem den richtigen Weg zeigen. Besonders stolz ist sie darauf, dass sie sogar selber Fahrkarten an den Automaten lösen kann. Früher ging das nicht, weil die Automaten damals dafür viel zu kompliziert waren. Ganz toll ist auch, dass es heute freundliche Bahnmitarbeiter gibt, die einem weiterhelfen, wenn es doch mal nicht klappen sollte.